

Im Gespräch mit:



# CHRISTIAN ABELN

## Keramiktechniker Laborleiter für Forschung und Entwicklung

Christian Abeln sitzt gerade im Brennraum vor den Laborbrennöfen, während die Heizspiralen brummen. Die Brennöfen gehören aus Brandschutzgründen in dafür ausgelegte Räume. Sein Werdegang, berichtet Christian Abeln, habe ihn von Lingen im Emsland, wo er aufgewachsen ist, über eine Ausbildung zum Keramiker in Landshut und die Techniker-Ausbildung in Höhr-Grenzhausen nach Bückeburg geführt.

Christian Abeln entwickelt Produktrezepturen für die Produktion. Die größte Herausforderung, die ihm gleichzeitig am meisten Freude im Job mache, sei es, die Anforderungen der Kunden so exakt wie möglich zu treffen. Die Festigkeit und chemische Beständigkeit zum Beispiel. „Der Ziegel als Endprodukt ist ja ein Verbund aus dem Tonscherben und unserer Farbe, erklärt er und hält eine kleine tönernerne Tafel in die Höhe, „diese Probe hier ist ein gutes Beispiel, das ist eine Glasoberfläche und darunter ist die Keramik.“

Das wirklich Schwierige daran sei die Beschaffenheit des Tons auf Kundenseite. Ton ist ein natürliches Material und kann organische Verunreinigungen enthalten. Die Qualität kann schwanken und unterschiedliche Eigenschaften haben, obwohl der Ton aus dem gleichen Abbau kommt. „Darum führen wir, vereinfacht gesagt, sehr präzise Analysen durch und ermitteln in Versuchen beim Kunden vor Ort, welche Rezeptur für welchen Ton am besten passt und konstant die gewünschte Qualität erzielt.“

»Der Ziegel als Endprodukt ist ein Verbund von Ton und Glasur.«



»Ohne die Kollegen im Außendienst geht hier gar nichts.«

Tonbeschaffenheit, Glaszusammensetzung, Masse und Brenntemperatur müssen im Zusammenspiel betrachtet und an Ort und Stelle justiert werden. „Ohne die Kollegen im Außendienst geht da gar nichts. Ich kann nicht nur hier im Betrieb etwas entwickeln und dann ein fertiges Produkt zum Kunden schicken“, erklärt Christian Abeln, „anders als zum Beispiel in der Fliesenherstellung mit standardisiertem Trägermaterial, ist es bei Ton viel schwieriger, ein optisch schönes Glas fest auf einen Dachziegel zu bringen.“ In der Qualitätssicherung werde deshalb sehr viel personeller und technischer Aufwand betrieben, ergänzt er. Mit speziellen Geräten, wie einem Erhitzungs-

mikroskop und einem Dilatometer, können Analysen direkt im Haus durchgeführt werden, statt sie mit größerem Zeitaufwand extern zu vergeben.

So habe das Unternehmen Grothe im Lauf der Zeit eine besondere Expertise entwickelt. Für Christian Abeln einer von vielen Gründen für die Marktführerschaft des Unternehmens. Er betreut hauptsächlich Kunden in Deutschland, aber auch einige in Europa und Asien. Fachgespräche in Englisch sind deshalb nicht selten.

Seine private Zeit verbringt Christian Abeln gern mit Werkeln am eigenen Haus, das etwa zehn Kilometer vom Betrieb entfernt steht. Seine große Leidenschaft aber ist der Angelsport. Er liebt es, auf Fehmarn vom Strand aus Seefische zu angeln. „Meerforelle, Plattfisch oder Hornhecht kann man dort angeln“, erzählt er. Das sei schon ein wenig sportlicher als vom Boot oder vom Teichufer aus. „Und im Vergleich zum Brennraum ist die Luft doch um einiges frischer“ fügt er hinzu.